

Diese Weiterbildung wird als ständige Weiterbildung für Pflegehelfer anerkannt.

Kriegskinder-Kriegstraumata und transgenerationale Weitergabe

Menschen, die den 2. Weltkrieg als Kinder und Heranwachsende erlebt haben, tragen ihre häufig traumatischen Erinnerungen mit sich. Die heute alten Menschen werden sich häufig erst jetzt der Auswirkungen auf ihr gesamtes Leben bewusst. Welche Erlebnisse hat die Kriegskindergeneration geprägt? Welche Verletzlichkeiten und Verhaltensmuster sind ‚generationentypisch‘? Was hat es mit der Nachfolgeneration zu tun?

Folgen sexualisierter Gewalt in der Pflege jetzt alter Frauen:

Immer wieder wird aus Krankenhäusern und Seniorenheimen von irritierenden Situationen mit alten Frauen berichtet. Aus der freundlichen alten Dame wird eine aggressive Furie oder ein ängstliches, sich wehrendes Wesen bei alltäglichen Pflegehandlungen. Die Referentin möchte in dem Vortrag für ein Phänomen sensibilisieren, was eng mit traumatischen Erlebnissen im Leben der Betroffenen verbunden sein kann. Liegt „nur“ ein akuter Verwirrheitszustand vor oder handelt es sich um eine Reaktivierung alter traumatischer Erlebnisse? Was brauchen die Betroffenen und gibt es prophylaktische Maßnahmen?

Zielgruppe

KrankenpflegerInnen, Pflegehelfer, medizinisches und paramedizinisches Personal, Sozialarbeiter in Betreuungsdiensten, Seelsorger

Referentin

Dr. med. S. Heddenhausen, Psychiaterin, Oberärztin, Katharina Kasper ViaNobisGmbH, Gangelt

Termin u. Ort

Donnerstag, 28.06.2018 in Eupen
14.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmerzahl

Min. 15 Personen, max. 25 Personen

Kursgebühren

20 € Mitglieder	15 € Mitglieder aus bezuschussender Einrichtung
30 € Nicht-Mitglieder	25 € Nicht-Mitglieder aus bezuschussender Einrichtung

Anmeldefrist

01.06.2018

Anmeldung

Telefonisch und mit Anmeldeformular der KPVDDB (www.kpvdb.be/Weiterbildung oder auf Anfrage) **und** per Überweisung der Kursgebühr auf das Konto der KPVDDB mit der Mitteilung „Name + WB Kriegstraumata“.